

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803

7.10.1803 (No. 160)

Carlbrüher

Freytags.

I 8



Zeitung.

den 7. October.

O 3.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Carlbrühe; Herbst-Fest auf der Augustenburg. Ludwigsfest; Tod der Erbprinzessin von Mecklenburg-Schwerin. Hamburg; nachtheilige Wirkungen der Blockade der Elbe. Paris. Brüssel; Truppenmarsch nach Flandern. London; Rebellenchef Kuffel ist verhaftet; Angriff auf Granville; Eroberung der Insel St. Pierre; Nachrichten aus St. Domingo.

Deutschland.

Durlach vom 5. October.

Am heutigen Tag wurde unsern Königl. Gästen ein ländliches Fest, bey der angenehmsten Witterung gegeben; und zwar in dem herrschaftlichen Weinberg am Schloß Augustenburg zu Grödingen, wo alles so eingeleitet war, daß alle mögliche Operationen, die mit dem Wein vorgehen müssen, bis er ins Faß gebracht wird, vorgenommen werden konnten.

Ihro Majestäten und sämtliche Durchlauchtigste Herrschaften giengen beim Eingang in diesen Weinberg durch eine errichtete grüne Ehrenpforte^{*)}, und wurden denn in dessen Mitte von den Butzenträgern und Leserinnen, die sich nach den in unserm Vaterland von Basel herab üblichen verschiedenen Trachten zierlich gekleidet hatten, mit frohem Jubel empfangen.

Bald darauf fieng die Weinlese an; die Mädchen sangen während der Arbeit ihr festliches Lied^{**)} mit sanfter Musik begleitet, und das auf dem gegenüberliegenden Berg aufgezogene Geschütz tönte drein, während von den Leserinnen Trauben präsentirt wurden. Ueber alles wurde die höchste Zufriedenheit sichtbar. Nachher wurde der einige Tage zuvor gelesene neue Wein in Höchster Gegenwart abgelassen, aufgeschüttet und gekeltert. Ihro Majestäten und gesammte Durchlauchtigste Herrschaften wohnten hierauf dem Mittagessen der Leser und Leserinnen bey, welches nach ländlicher Sitte in Brod, weißem Käse und neuem Wein bestand; wobey aufs Allerhöchste und Höchste Wohlseyn getrunken wurde, und das Geschütz bekräftigte ihre herzlichsten Wünsche. Nach dem Essen tanzten sie auf dem Platz bei der Kelter und erhielten durch ihre gefällige Munterkeit alles in der heitersten Stimmung.

Von hier gieng es in das Lusthaus im Weinberg, (von wo aus man eine überraschende Aussicht

^{*)} Herr Hofräther Dresler in Durlach war der geschickte Erbauer dieser Ehrenpforte und des schönen Lusthauses im Weinberg.

^{**)} In Macklots Hofbuchhandlung ist dieses Lied gedruckt und für 4 kr. zu haben.

tus weite Rheinthal über das lange Grözingen weg an der Bergstrasse hin hat) — dessen Saal aufs lieblichste und nach den 4 Jahreszeiten aufs passendste vergrünt und mit Blumen und Früchten aller Art geschmückt war. Die verzogene Namen der beeden Königlichen Majestäten sah man dem Eintritt gegen über sehr nett und nach der Schattirung mit Blümchen angebracht. Hier ließen Sie Sich nieder und nahmen ein Dejeuné ein. Die Weinleserinnen hatten sich ausser dem Saal gelagert, und sangen inzwischen verschiedene passende Volkslieder.

Nach 3 Uhr erhoben sich die höchsten Herrschaften mit der vollkommensten Zufriedenheit unter der gnädigsten Aeusserung über das empfundene Vergnügen an diesem ländlichen Fest und dessen vorzrefflicher Ausführung, und kehrten in die kurfürstliche Residenz zurück. Der Gesang der Leserinnen begleitete Sie bis an die Pforte des Weinberges und das Geschütz halte Ihnen nach.

Ihnen wird gewiß dieses Fest, so wie allen übrigen Anwesenden, den Lesern und Leserinnen, welchen es des Abends durch einen Ball zu beschliessen gnädigst vergönnt war, ebenfalls unvergänglich seyn.

Schreiben aus Ludwigslust, vom 25 Sept.

Gestern Abend um 10 Uhr entschlief nach einem langen Krankenlager Ihrer kais. Hohelt, die Großfürstin Helena Pawlona, Gemahlin Sr. Durchl. des Erbprinzen von Mecklenburg Schwerin, in einem Alter von noch nicht völlig 19 Jahren. Sie ward den 24ten December 1784 geboren, und vermählte sich den 2ten März 1799 mit Sr. Durchl. dem Erbprinzen. Das ganze Land ist wegen des grossen Verlusts dieser wegen ihrer vorzrefflichen und liebenswürdigen Eigenschaften vom ganzen Land tief verehret und innigst geliebten Prinzessin, welchen keine Kunst zu hindern vermochte, in tiefe Trauer versenkt und nimmt an dem grossen aber gerechten Schmerz unseres ganzen herzoglichen Hauses den lebhaftesten Antheil.

Aus der Hamburger Zeitung vom 27. Sept.

Die nachtheiligen Würtungen der Blockade der Elbe werden hier immer sichtbarer. Man rechnet mehrere tausend Menschen, welche dadurch den größten Theil ihres Erwerbs verlohren haben, und der Winter wird erst das Uebel in seiner ganzen Größe herbeiführen. Der Hafen ist so leer, wie er seit Jahrhunderten vielleicht nicht war; in den Kanälen liegen die zum Waarentransport bestimmten platten Fahrzeuge (Schuten) Wochen lang, ohne gebraucht zu werden, und an allen Ecken sieht man die rüstigen Quartiersleute müßig stehen, und Tobak rauchen. Seit drei Monaten sind nur 4 Schiffe angekommen, nemlich 2 aus Newcastle, eins von Galtvroll und eins aus Triest. Diese hatten die Wachsamkeit der engl. Fregatten bei einem starken Sturme getäuscht, und waren zur grossen Freude der Empfänger glücklich die Elbe heraufgesegelt. Die Engländer erlaubten jedoch anfangs allen Schiffen, die vor der Blockade-Erklärung halb oder

ganz geladen waren, mit ihrer damaligen Ladung von hier abzugehen, und späterhin durfte jedes hier vor der Blockade angekommene Schiff absegeln, jedoch nur mit Ballast. — Bei allem dem ist der Handel doch nicht ganz gehemmt. Je leerer der Hafen, desto voller sind die Plätze, wo die Frachtwagen zu stehen pflegen. Von diesen kommt eine ungläubliche Menge an. Der Kaufmannsgeist umgibt selbst die strengste Blockade. Zuerst ließ man die Schiffe in Tönningen einlaufen, und ihre Ladung in kleinern Schiffen über das ditmarsische Watt hieher bringen. Allein bald darauf machten die Engländer es den abgewiesenen Schiffen zur Bedingung, ihre Ladung nicht in kleinere Schiffe umladen zu lassen, und postirten ein Paar bewaffnete Boote auf das Watt, um dies zu verhindern. Von nun an nahmen die hiesigen Kaufleute andre Maassregeln. Alle Schiffe wurden nach Tönningen, Rendsburg, Kiel oder Lübeck consignirt, und ihre Waaren von da per Achse nach Hamburg gebracht. Allein dies ist mit großen Kosten verbunden. Von Tönningen kostet der Centner 5 Mark Fracht, eben so viel von Kiel, und 4 Mark von Lübeck. Dazu kommt, daß Tönningen nur eine unsichere Rhede hat, wo die Schiffe bei heftigen Stürmen der größten Gefahr ausgesetzt sind, und daß der Weg von da auf hier durch einen im Herbst und Winter völlig unfahrbaren Marsch geht. Deswegen hatte man angefangen, die Waaren nach Isehoe gehen, und von da zu Wasser hieher bringen zu lassen. Allein auch dieser Ausweg fällt mit der Zeit weg. Nach Rendsburg können nur Schiffe mittlerer Größe kommen, und so ist dieser Hafen nicht für alle Kauffahrer brauchbar, ungeachtet der Landweg hieher besser ist, als der von Tönningen. Am besten standen sich die Spekulanten, welche gleich Anfangs ihre Schiffe nach Lübeck oder Kiel adressirten, wo es

gute Häfen und trockenere Landströme gibt. — In der vorigen Woche liefen von Haaburg zwei französische Kaper, jeder mit 16 Kanonen und 40 Mann, aus, um in der Nordsee zu kreuzen. Sie versuchten über das Watt zu kommen, allein vergebens, und mußten in Cuxhaven einlaufen. Vor einigen Tagen wollten sie in See gehen, wurden aber von einer engl. Fregatte bemerkt, welche den einen nahm, und den andern auf den Strand jagte. Dieser rettete sich indes durch Auswerfung seiner Kanonen, und kam gestern wieder auf der Elbe an.

Hamburg, vom 28 Sept.

Die engl. Schiffe, welche unter Kommando des Kapitäns Broughton die Elbe und Weser blockiren, bestehen ist aus 5 Fregatten, 2 Kuttern und 3 Sloops.

In der vorigen Woche liefen von Haaburg 2 franz. Kaper, jeder mit 16 Kanonen und 40 Mann, aus, um in der Nordsee zu kreuzen. Sie versuchten über das Watt zu kommen, allein vergebens, und mußten in Cuxhaven einlaufen. Bald darauf wollten sie wieder in See gehen, wurden aber von einer engl. Fregatte bemerkt, welche den einen nahm, und den andern auf den Strand jagte. Dieser rettete sich indes durch Auswerfung seiner Kanonen, und kam am 2. d. wieder auf der Elbe an.

Frankreich.

Paris, vom 30 Sept.

Gestern war wieder großes Mandore, in Gegenwart des ersten Konsuls, in der Ebene von Grenelle.

Vorgestern hat der neue türkische Botschafter seine erste Audienz bei dem Minister der auswärtigen Geschäfte gehabt.

Gen. Soult, der das Lager bei St. Omer kommandirt, ist in dieser Stadt mit allen zu seinem Gen. Staab und zum Hauptquartier gehörigen Personen angekommen. Die Truppen, welche dieses Lager bilden sollen, treffen täglich aus allen Theilen Frankreichs ein. Bei Compigne bildet sich gegenwärtig auch ein Lager.

Niederlande.

Brüssel vom 26. Sept.

Alle Straßen sind mit Truppen bedekt, welche von allen Seiten nach Flandern marschiren. Gent und Brügge sind die beiden Waffenplätze der Armee; in diesen beiden Städten werden auch große Magazine angelegt. Der Kriegsminister wird nächstens erwartet. Auch werden noch immer große Vorbereitungen zur Aufnahme des ersten Konsuls in Gent gemacht; man glaubt, derselbe werde gegen die Mitte Oktob. in jener Stadt eintreffen.

Die engl. Seemacht, welche an den Flandernschen

und Seeländischen Küsten kreuzt, bildet eine Flottille, welche sich von Calais bis an die Mündung der Maas erstreckt, von wo sie sich längst der holländischen Küsten bis an den Texel ausdehnt. Diese Abtheilungen sind in einer beständigen Bewegung; sie erscheinen bald auf diesem, bald auf jenem Punkte in verstärkter Anzahl. Man fürchtet noch immer, daß sie eine Unternehmung gegen Ostende wagen werden.

England.

London vom 16. Sept.

Von Dublin hat man so eben die wichtige Nachricht erhalten, daß Russell, Chef der Rebellen in Irland, welcher vormals Kapitän im 64. Infanterieregiment, aber während der letzten Rebellion lange im Verhaft gewesen war, am 9. ertappt und verhaftet worden sey. Er soll, wie man berichtet, durchaus nicht niedergebragt seyn, sondern verschiedentlich geäußert haben, daß er bereit sey, für die ruhmvolle Sache, bei welcher er interressirt sey, auf dem Schlachtfelde oder auf dem Schaffot zu sterben. Schon einmal ist er bei verschlossenen Thüren verhört worden, wobei er auch viele Verwegenheit geäußert, und auf die Konstitution und Regierung geschimpft haben so. So lange Russell nicht arretirt war, konnte die Regierung auf keine Sicherheit rechnen. Russell erklärte, daß wenn man auch ihn und einige hundert hinrichtete, dies alles nichts helfen würde; Irland werde doch noch frei werden. — Am 10. dies ist Felix Bourke, ein anderer Rebellenanführer, gehängt worden. Vier andre Rebellen der niedern Klasse wurden am nämlichen Tage des Hochverraths u. angeklagt, und schuldig befunden. — Es sind bisher im Ganzen 16 Rebellen zu Dublin gehängt, und ein paar der Gnade des Königs empfohlen worden.

Ein allgemeiner Betttag ist für den 19. Okt. hier ausgeschrieben.

Gestern Morgen trafen von hier 3 Kuriere für Sr. Majestät zu Kew ein. Sr. Majestät sind heute zur Musterung der beiden Leibgarden und der Oxford Bins nach Wimbledon in Begleitung der Herzoge v. York und Cambridge abgegangen, und kehren heute Abend nach Windsor zurück.

Zu Fallmouth ist die spanische Brigg St. Antonio, von Havannah mit Zucker und barem Geld nach Mallaga bestimmt, eingebracht worden.

Aus Jamaika schreibt man, daß Admiral Duckworth ein französisches Linienschiff von 74 Kanonen genommen habe, und beim Abgang der Botschaft ein anderes Schiff von gleicher Stärke jagte. — Das gelbe Fieber richtet in verschiedenen Gegenden Westindiens aufs neue große Verwüstungen an.

In der Hofzeitung vom 13. ist der Bericht enthal-

ten, daß unser reicher Ostindienfahrer, Lord Nelson, der von den Franzosen genommen war, durch Kapitän Burke von der königl. Schaluppe Sea Gall wieder genommen worden ist. Der Werth des Schiffs wird auf 300,000 Pf. Sterl. angeschlagen.

London, vom 20 Sept.

Erzten Dienstag gieng bei Jersey eine franz. Flottille von Kanonierböten vorüber, und segelte nach Granville. Man hörte darauf ein sehr heftiges Feuer. Jetzt wissen wir das Nähere von diesem Vorfall. Die franz. Flottille bestand aus 2 Schiffen von 50 Kanonen, nebst einer Menge von Schaluppen und Kanonierböten, zusammen etwa 50 Segel. Sir James Saumarez, welcher das Geschwader auf dortiger Station kommandirt, folgte sogleich dem Feind nach. Er hatte bei sich die Fregatte Cerberus, 2 Schaluppen und etliche Bombenschiffe u. Mit dieser kleinen Macht hielt er gerade auf Granville zu. Dort war die feindliche Flottille aus St. Malo angekommen; er fieng also ohne Verschub an, den Ort zu beschleusen. Der Angriff währte die ganze Nacht vom Dienstag, und hatte einen so guten Erfolg, daß die Schiffe, wo nicht ganz in Grund gebohrt wurden, doch die Batterien ganz schweigen mußten. Man vernichtete die Kasernen und Hafenwerke, und legte einen beträchtlichen Theil der Stadt in Schutt. Die Einwohner flüchteten etliche Meilen landeinwärts. Saumarez gieng dann nach den kleinen Inseln la Couchee, von denen er ohne Gegenwehr Besitz nahm. Sie haben eine bequeme Lage zwischen Cancale und St. Malo, wo, dem Bernehmen nach, mehrere Kanonierböte beinahe fertig gebaut liegen. Da wir dieselben jetzt besitzen, so sind wir im Stand, jede Expedition von dort aus gleich in ihrer Geburt zu ersticken. Von unsern Leuten verlor hierbei keiner sein Leben, aber wir bedauern, daß der tapfere Admiral Saumarez selbst von einem abspringenden Holzsplitter am Bein etwas verletzt wurde. Indessen will es nicht viel sagen; er hinkt ein wenig, ist aber gar nicht bettlägrig oder vom Dienst ausgeschlossen gewesen. Letzten Freitag kehrte er wieder nach Guernsey zurück. (M. d. N. 3)

In der Hofzeitung vom Sonnabend wird die Wegnahme einer Menge feindlicher Schiffe gemeldet. Von einem von Adm. Duntworth genommenen Linienschiff aber geschieht keine Erwähnung darinn.

Die nemliche Hofzeitung enthält den Befehl, daß das Parlament vom 6. Oct. bis zum 3. Nov. prorogirt bleiben soll.

Unser Gesandte zu Wien, Sir Arthur Paget, ist nebst einem Courier auf dem Schiff Lord Nelson von Tönningen vorgestern zu Plymouth angekommen.

Ein Schreiben aus Dublin vom 15. Sept. enthält folgendes: Am letzten Montag sind in Dublin zum erstenmal Patrouillen bei Tag befohlen und ausgesandt worden. Am 13. wurden alle aus Dublin abgehende Fuhrwerke und alle Kanalböte, welche von Dublin abgiengen, genau visitirt. Man hat ihr das Buch gefürdet, in welchem sich die Namen derjenigen Personen befinden, welche Geldbeiträge für die provisorische Regierung Irlands gaben u.

Belese von Newfoundland enthalten die nähern Umstände über die Eroberung der kleinen Fischerinsel St. Pierre bei Newfoundland am 30. Jun. Kapitän Malbon von der Aurora segelte nach Empfang der ersten Nachricht vom Ausbruch des Kriegs dahin. Seine Bote nahmen bei ihrer Ankunft ein kleines Boot, in welchem sich der Gouverneur von St. Pierre befand. Die Insel ergab sich darauf, und Kapit. Malbon fand dort 180 Mann, ihr Kriegsgefangne, einen franz. Schooner, eine Brigg und 60 kleine Fahrzeuge.

Vom Gen. Rochambeau ist folgender Beschluß für St. Domingo erlassen worden:

1. St. Domingo wird hiedurch in Belagerungszustand erklärt.
2. Alle Civil- und gerichtliche Autoritäten werden hiedurch suspendirt.
3. Der gegenwärtige Beschluß soll vom Gen. Lhouvenot, Chef des Staats, an diesem Publikationstag in den Hauptplätzen von St. Domingo vollzogen, und außerdem gedruckt, bekannt gemacht, angeschlagen, und in die offizielle Zeitung einserücht werden. Gegeben Kap Francois, den 17. Messidor Jahr 11. (6 Jul. 1803.)

Eine andre Ordree folgenden Inhalts ist am 9. Jul. ausgegeben worden:

Der Gen. en Chef befehlt, daß jeder Paß für das Außere der Kolonie nur für einen Monat gültig seyn soll. Wer nicht in dieser Zeit davon Gebrauch gemacht hat, und nachher, ohnerachtet dieser Verfügung, davon Gebrauch zu machen versuchen sollte, wird arretirt, und mit stägiger Gefängnißstrafe belegt werden.

Carlsruhe. (Versteigerung.) Nächsten Montag den 10. dieses und die darauf folgenden Tage wird in dem Hofschmidt Bockischen Hause in der Waldborn-Gasse eine Fahrniß-Versteigerung durch alle Auktionen abgehalten werden. Carlsruhe d. 6. Okt. 1803.